

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 17.

Mittwoch den 1. März 1899.

9. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretznig.** Nachdem der hiesige Kirchenbau vom Gemeinderat einstimmig beschlossen worden ist, geht man jetzt daran, einzelne Kirchen zu besichtigen. Während man die Kirche in Burkau schon vor einiger Zeit einer Besichtigung unterzog, wurde am Sonntag vom Gemeinderat und Kirchenbauauschuss die Kirche in Pieschen und Göllitz bei Meißner in Augenschein genommen und dabei die letztere ob ihrer praktischen inneren Ausstattung und Styles geradezu bewundert. Es ist daher höchstwahrscheinlich, daß dieses Gotteshaus, welches vom Baumeister Quentin in Pirna erbaut worden ist, unserem Kirchenbau als Muster, jedoch in einfacherer Ausführung, dienen wird.

Die Gauvorturner-Versammlung des Meißner Hochland-Turngaues fand am Sonntag von mittags halb zwölf Uhr an im Schützenhause zu Stadt Wehlen in Gegenwart von 68 Vorturnern und Turnwarten aus 26 Vereinen statt. Der Gauvorturner, Herr Bauriegel aus Stolpen, leitete zunächst die Frei- und Ordnungsbewegungen, denen sich dann das Gerätturnen in 6 Riegen anschloß. Unter Leitung einiger Turnwarten turnte man an Red, Barren und Pferd und beendete den turnerischen Teil mit dem üblichen Kürturnen. Im kleinen Saale des Schützenhauses fand dann das gemeinsame Mittagessen, ebenso die eigentliche Versammlung statt. Die Turnübungen wurden allgemein als günstige bezeichnet, so daß abermals versichert werden konnte, daß die Vorturnerschaft des Gaues eine vorzügliche sei. Anträge hatten nur Wiltzen und Ringenhain gestellt, die ihre Erledigung fanden, worauf die üblichen Wahlen vorgenommen wurden.

**Hauswalde.** Bei der hies. Sparkasse wurden im Monat Februar 33 Einzahlungen im Betrage von 653 Mark geleistet und 5 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 4 Rückzahlungen im Betrage von 80 Mark 50 Pf.

Die Bahnsteigperre in Sachsen hat keinen finanziellen Erfolg gezeitigt. Innerhalb eines Jahres wurden zwar rund 93,000 Mk. für Bahnsteigkarten vereinnahmt, aber diese Summe steht, wie jetzt amtlicherseits bekannt gegeben wird, in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen für bauliche Anlagen und der Mehrereinstellung von Personal. — Hoffen finanziellen Erfolg zu erzielen, war auch gar nicht der Endzweck dieser so viel angefeindeten Neuerungen, an welche man sich im Laufe der Zeit aber doch schon so leidlich gewöhnt hat, vielmehr war die Sicherheit der Bahnbeamten hierbei maßgebend. Daß in dieser Richtung ganz bedeutende „Erfolge“ erzielt wurden, lehnen zur Genüge die statistischen Angaben über die Verunglückungen des Beamtenpersonals beim Eisenbahnbetriebe.

Bei der Sektion der Leiche des ermordeten Besenbinders Trepte aus Bogdorf bei Nadeberg wurde festgestellt, daß der Unglückliche gegen 40 verschiedene Stichwunden mittels eines Taschenmessers am Kopfe und Hals erhalten hatte. Die Angehörigen des erst 18 Jahre alten Mörders vertrauen sich der Ansicht, daß dieser die That nur in einem abnormen Geisteszustande begangen haben kann.

**Daugen.** Zum Schwurgerichts-Vorsitzenden für die im 2. Kalendervierteljahre 1899

beginnende Sitzungsperiode ist beim hiesigen Königl. Landgericht Herr Landgerichtsdirektor Abee ernannt worden.

Wie der in Nizza erscheinenden Zeitung „L'Éclair“ zu entnehmen ist, hat Herr Kommerzienrat Eschbach in Nizza beim Karnevalsfeiern ein 4-jähriges Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet. Bei der Blumenschlacht war es durch Strauchwerk an dem Ufer des Teiches der öffentlichen Gärten geraten und hineingestürzt. Das Kind tauchte wieder auf und verschwand dann rasch wieder in den Fluten. Herr Eschbach, der sich zu dieser Zeit dort aufhielt, bemerkte den Vorgang, sprang nach und erfaßte den Kleinen. Er brachte ihn lebend ans Ufer, obwohl er selbst gegen das ihm bis an den Mund reichende Wasser ankämpfen mußte. Die vielen anwesenden Franzosen jubelten und auch „L'Éclair“ beglückwünscht den Retter in der Mitteilung.

Ein Umbau der Augustusbrücke in Dresden ist schon in einigen Jahren zu erwarten. Die Stadt beabsichtigt nur, erst die Marienbrücke für den modernen Verkehr geeignet herzurichten, ehe sie den Neubau der Augustusbrücke, und zwar an derselben Stelle, wo sie jetzt steht, in Angriff nimmt. Mit Ende des Jahres 1901 sollen die neuen Bahnhofsbauten und damit auch die neue Eisenbahnbrücke fertig sein. Dann kann die Stadt die Marienbrücke vom Fiskus übernehmen, um sie sofort umzubauen und nach Beendigung dieses Umbaus die Augustusbrücke abzubauen.

Das „Schusterhaus“, das letzte Wahrzeichen der großen Hochflutkatastrophe im Juli 1897 in der Umgebung Dresdens, wird in diesen Tagen völlig von der Erde verschwinden, um einem nach den Plänen des Herrn Architekten Hofe auszuführenden Neubau Platz zu machen. Bereits am Mittwoch ist mit dem Abbruch des alten Grundstücks begonnen worden. Die ganze im einfachen Barockstil geplante Neuanlage wird aus einem großen Saalgebäude, welches nach der Weiserseite zu gelegen kommt, bestehen, ferner aus einem Restaurations-Etablissement nach der Hamburgerstraße zu.

In der Pirnaischen Vorstadt zu Dresden hat sich am Sonntag abends in der siebenten Stunde ein junges Mädchen mit einem Revolver in den Kopf geschossen.

Eine feine Familie ist die des ehemaligen Ortsdieners Ebdam in Zehmitz. Das Familien-Oberhaupt machte sich eines Sittlichkeits-Verbrechens schuldig und büßt dafür hinter Schloß und Riegel. Aber auch ein Sohn desselben befindet sich ebenfalls dort, während ein zweiter Sohn vor kurzem dort entlassen wurde. Sie hatten die Mutter bestohlen und auch sonstige Einbrüche verübt, und dann das gestohlene Gut verjubelt. Aber damit nicht genug, hat nun auch der dritte Sohn, der erst 14 Jahr alt ist und zu Ostern die Schule verläßt, die Verbrecher-Laufbahn beschritten. Bei der Witwe Reuter in Dohna stahl der jugendliche Taugenichts 4 Raminchen und noch andere Gegenstände; dabei legte der Bengel eine Verstocktheit ohne Gleichen zu Tage, bis er nach völliger Ueberführung die That endlich eingestand. Vermutlich dürfte der Langfinger einer Besserungsanstalt zugeführt werden.

„Befehlsbude“ ist die neueste Verdeutschung, welche die preussische Eisenbahnverwaltung in die Dienstsprache eingeführt hat.

Es sollen nämlich fortan als „Befehlsbuden“ jene Häuser vor den Bahnhöfen bezeichnet werden, von denen aus mittels der elektrischen Blockapparate die Signale bedient und die Weichen gestellt werden, kurz, das Wort soll die frühere Bezeichnung „Signalstation“ ersetzen.

In den Hof herabgestürzt aus einem Fenster der in der 4. Etage gelegenen elterlichen Wohnung in der Burzener Straße zu L.-Neußellerhausen hat sich kürzlich ein im 15. Lebensjahre stehender Schulknabe. Die Verletzungen sollen keine lebensgefährlichen sein.

Sowohl in Delsnitz, als auch in Tirpersdorf sind in der letzten Zeit Geldmänner erfolgreich aufgetreten, und am letzten Mittwoch wurde in Schönau bei Klingenthal eine Gastwirtsrau abermals um 100 Mark geprellt. Ein Gast verzehrte eine Kleinigkeit und bezahlte mit einem Hundertmarkschein. Die ahnungslose Frau gab etwa 99 Mark in Silber heraus und legte den Schein in die Kasse. Als der Wirt einige Tage darnach in Klingenthal einkaufte und bezahlen wollte, wurde der Hundertmarkschein sofort als „Blüte“ erkannt. Der noch unermittelte Gauner hatte zwei solche Reklamesettel sauber zusammengeklebt und damit seinen Zweck erreicht. — Also Vorsicht!

Auf dem unteren Bahnhof in Plauen i. B. erschien am Donnerstag Nachmittag ein „Fräulein“, welches 3 Uhr 5 Min. mit nach Weischlitz fahren wollte und vom Schaffner ein leeres Koupee verlangte. Der Schaffner lächelte verständnisvoll und entsprach dem Wunsche. Als aber die Botenfrau von Geilsdorf noch kam, steckte er sie in dasselbe Abteil. Kurz vor Abgang des Zuges schaute die Botenfrau noch einmal zum Fenster hinaus und rief dem Bahnsteigschaffner zu, er möchte doch dem Lokomotivführer sagen, daß er sich spüten solle, damit der Zug sobald als möglich in Weischlitz ankäme. Der Lokomotivführer that, was er thun konnte; als man indes in Weischlitz ankam, wurde bereits ein kleiner Erdenbürger, welcher während der Fahrt das Licht der Welt erblickt hatte, als dritter Passagier in dem Abteil vorgefunden.

Dem amerikanischen Petroleum, das seither bei der sächsischen Staatsbahnverwaltung ausschließlich Verwendung fand, soll der Krieg erklärt werden, da nach neueren Versuchen das russische Petroleum sich viel besser bewährt hat.

Der für hervorragende Leistungen bei einem Dauer- und Erkundigungsritt vom Kaiser gestiftete Ehrenpreis ist im sächsischen Armeekorps für das Jahr 1898 dem Leutnant Zürn, a la suite des 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18, verliehen worden.

Der am vorigen Donnerstag Nachmittag in der Nähe des neuen Schlachthofes zu Plauen i. B. seinem Transporteur aus dem Eisenbahnwagen entsprungene Verbrecher Bruno Lindner aus Neßschau ist am Mittwoch in Fröbersgrün gefangen worden. Er kam von Mehtener. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Was für abergläubische Leute es noch giebt, lehrt eine Verhandlung vor dem Landgericht Leipzig. Wegen Betrugs und Kurpfuscherei hatte sich eine schon viermal mit Zuchthaus vorbestrafte Frau zu verantworten. Dieselbe hat u. A. auch folgendes Mittel gegen Gicht empfohlen: Man nehme

zwei Zwanzigmarkstücke, nähe sie in einen Fladen und thue das in eine Flasche, in welche man zuvor einige abgeschchnittene Finger- und Fingnägel, einige Menschenhaare und einen Holzspan von der Bettstelle, in der man zuletzt geschlafen (!) hat, gethan hat. Die Flasche läßt man 13 Tage unter dem Bette stehen, in dem man schläft. Man darf keinem Menschen von der Kur etwas erzählen und darf während dieser Zeit auch keinem Menschen etwas borgen. Nach Ablauf der 13 Tage nimmt man die Zwanzigmarkstücke wieder aus der Flasche und läßt sie wechseln. Im Augenblick des Wechsels ist die Gicht verslogen. — Wie die Verhandlung ergab, giebt es von denen, die nicht alle werden, noch eine ganze Menge. Die Kurpfuscherei muß aufs Neue nach Waldheim wandern.

Beim Baden in zu heißem Wasser erlitt am Dienstag das 5 Monate alte Kind eines Produktenhändlers in Leipzig so schwere Brandwunden, daß es alsbald verstarb. Das Thermometer soll defekt gewesen sein und infolge dessen falsche Wärmegrade angegeben haben.

Vom Schwurgericht Gera wurde kürzlich der Postverwalter Albert Baritz aus Hummelshain wegen Verbrechens im Amte zu einem Jahr Gefängnis und einem Jahr Ehrenrechtsverlust verurteilt. Baritz hatte die Postverwalterstelle in Hummelshain, der Sommerresidenz des Herzogs von Altenburg, inne und war Inhaber verschiedener Orden. Er hat 785 Mark unterschlagen, da er in mißliche Verhältnisse geraten war.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Mittwoch den 1. März: Erster Landesbühntag: Hlg. Abendmahl; Beichte 8 1/2 Uhr vorm. — Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.  
Freitag den 3. März Abend 6 Uhr: Passionsandacht mit heiligem Abendmahl. Beichte 5 1/2 Uhr.  
Dom. Oculi: Heiliges Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr vorm.

### Marktpreise in Rammzig am 23. Februar 1899.

50 Kilo	höchsth/niedrigster Preis.		Preis.
	M.	Pf.	
Korn	7 19	7	Gen 50 Kilo 2 80
Weizen	8 24	7 94	Stroh 1200 Pfd. 17 —
Gerste	7 86	7 15	Butter 1 K <sup>l</sup> höchster 1 80
Hafer	7 —	6 75	„niedrigster 10 —
Heideforn	7 80	7 35	Erbsen 50 Kilo 2 —
Sirle	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo 2 —

### Dresdner Schlachtwiechmarkt vom 27. Febr.

Zum Auftrieb kamen: 316 Ochsen und Stiere, 187 Kalben und Rüge, sowie 172 Bullen, 1888 Landschweine, 1020 Schafvieh und 482 Kälber, zusammen 4065 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 62—65; Kalben und Rüge: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 59—62; Bullen: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—62; Kälber: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 68—70; Schafe: 62—63 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 55—57. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet.